



Veranstaltung Österreichischer
Bibliothekarinnen und
Bibliothekare

■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

Der Bibliothekartag 2017 in Linz ist mittlerweile fast schon Geschichte, trotzdem möchte ich es nicht verabsäumen, mich auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei allen jenen zu bedanken, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben. Auch wenn die Vorzeichen im Umfeld des Kongresses aufgrund der an vielen Bibliotheken in Österreich stattfindenden Umstellung auf das System Alma eher ungünstig waren, konnten wir mit Hilfe vieler helfender Hände und Köpfe ein attraktives Programm zusammenstellen, das die aktuellen Entwicklungen im österreichischen und im internationalen Bibliothekswesen zur Sprache brachte und zur Diskussion stellte.

Darüber hinaus fanden in Linz auch die letzten Präsidiums- und Vorstandssitzungen der zu Ende gegangenen Funktionsperiode und die statutengemäß abzuhaltende Generalversammlung statt, in deren Rahmen Vorstand und Präsidium neu gewählt wurden. Noch in Linz haben sich daran anschließend die neuen Vereinsgremien konstituiert, wodurch sichergestellt wurde, dass die Vereinsarbeit ohne Unterbrechung weitergeführt werden kann.



Dr. Werner Schlacher
Präsident



Mag.ª Mia Seissl
1. Vize-Präsidentin



Mag.ª Ute Weiner
2. Vize-Präsidentin

Im November fand dann ein informelles Treffen des neu gewählten Präsidiums statt, bei dem eine Nachlese zum Bibliothekartag in Linz erfolgte und das Arbeitsprogramm für die kommenden zwei Jahre besprochen wurde. Wie bereits erwähnt, kann die Veranstaltung aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen aus inhaltlicher Sicht als großer Erfolg angesehen werden. Finanziell sieht die Bilanz leider nicht so gut aus, weshalb eine Gegenfinanzierung der laufenden Kosten für den Vereinsbetrieb (Kommissions- und AG-Sitzungen, „Mitteilungen der VÖB“ etc.) diesmal nicht möglich sein wird. Wie schon unser früherer Kassier, Kollege Gerhard Zechner, wiederholt anmerkte, reichen die Mitgliedsbeiträge seit vielen Jahren nicht aus, diese Aufgaben zu finanzieren, und auch die Rechnungsprüfer haben bei ihrer letzten Kassenprüfung auf diesen Umstand hingewiesen. Da eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nach Möglichkeit vermieden werden soll, plant das Präsidium einerseits eine Initiative zur Anwerbung von Bibliotheken als institutionelle Mitglieder und andererseits eine Reduktion der Ausgaben. Ein erster Erfolg konnte beim Druck der „Mitteilungen der VÖB“ erzielt werden, wo durch einen Wechsel der Druckerei ab dem kommenden Jahr die Herstellungskosten um rund EUR 1.500,- reduziert werden.

Ein weiteres Thema, dem wir uns in den kommenden Jahren verstärkt widmen wollen, ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bibliotheksverband (BVÖ), wobei wir seitens der VÖB vorschlagen wollen, in einem ersten Schritt die Vertretung der österreichischen Bibliotheken und BibliothekarInnen in den internationalen Verbänden zu koordinieren und zu intensivieren. Wie wir aus langjähriger Erfahrung wissen, ist Österreich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in den länderübergreifenden bibliothekarischen Vereinigungen traditionell unterrepräsentiert, weshalb wir versuchen möchten, Kolleginnen und Kollegen der jüngeren und mittleren Generation zu motivieren, sich diesem Aufgabengebiet zu stellen. Da eine Unterstützung in Form von Reisekostenersatz durch die Dienststellen eher schwierig zu erlangen sein wird, soll durch eine Bündelung der personellen und finanziellen Ressourcen der beiden Verbände BVÖ und VÖB eine Ausweitung der Mitarbeit ermöglicht werden. Die Ausrichtung eines der nächsten IFLA-Kongresse in Österreich, wie sie in Linz von den beiden Verbänden kurzfristig in Erwägung gezogen wurde, wird jedoch von uns derzeit nicht weiterverfolgt werden.

Außerdem werden wir vorschlagen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe von BVÖ und VÖB einzusetzen, die sich mit der Frage befassen soll, wie ein Bibliotheksgesetz in Österreich aussehen könnte und welche Bedingungen für eine Implementierung gegeben sein müssten. Aufgrund der schwierigen Ausgangssituation mit vielen verschiedenen Unterhaltsträgern und teilwei-

se stark unterschiedlichen Interessenslagen ist jedoch nicht davon auszugehen, dass auf diesem Gebiet rasche Ergebnisse zu erzielen sein werden, und es schon als Erfolg zu werten wäre, wenn wir in den kommenden Jahren ein Positionspapier erarbeiten könnten, dass die wesentlichen Eckpunkte für gesetzliche Regelung des Bibliothekswesens in Österreich umfasst.

Die Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen wird weiterhin zu den Kernaufgaben der VÖB gehören und ich lade Sie herzlich dazu ein, dieses Angebot vermehrt in Anspruch zu nehmen. Die nächste Gelegenheit bietet die von 21.–23. Februar 2018 im Juridicum in Wien stattfindende InetBib-ODOK. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, sich mit den neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der elektronischen Bibliothek und der zeitgemäßen Informationsversorgung vertraut zu machen und mit einem internationalen Fachpublikum darüber zu diskutieren. Im Umfeld der InetBib-ODOK werden auch die nächsten Zusammenkünfte der Vereinsgremien und eine wegen einer notwendigen Statutenänderung erforderliche ao. Generalversammlung stattfinden.

Ihr Werner Schlacher
(im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der VÖB)

Dr. Werner Schlacher
Universität Graz, Universitätsbibliothek
E-Mail: werner.schlacher@uni-graz.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)